

den Hilfsmittel vorgeschlagen: Mehr Arbeit und weniger Sport, Schutzzölle, Freihandel, Verabfolgung der Löhne zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit, Verabschiedung rein deflationärer, bombastischer Ausschüßrats- und Direktionsmitglieder, gründlichere Schulung des Kaufmanns, mehr Energie und weniger Trägheit, und so weiter.

Der „Evening Standard“ macht französische Rüstungspläne und Demobilisierungsbestrebungen für die in Europa herrschende Not verantwortlich und fordert eine aktive britische Außenpolitik und stärkere Bekämpfung des französischen Einflusses. Die „Morning Post“ legt sich — allein unter den englischen Blättern — für die Revision der Kriegsschuldenabkommen ein und legt Amerika die Streichung seiner ruidosen Forderungen nahe. Es ist

schon ein Vorteil, daß die Not der Welt die Erörterung dieser Dinge in England hervorgerufen hat. Die Erkenntnis des Übels ist der erste Schritt zu seiner Ausmerzung. „Evening Standard“ und „Morning Post“ zusammen haben die Hauptursachen der englischen und der Weltwirtschaftskrise richtig erkannt. Leider stehen beide — französische Rüstungspolitik und amerikanische Glaubigerpsychose — in einem unheiligen Wechselverhältnis. Solange Frankreich es sich selbst kann zu rüsten, wird Amerika nicht geneigt sein, die Schulden zu streichen. Oder einen Ausweg zu finden, ist die brennendste Gegenwartsfrage der europäischen Diplomatie, die allerdings wieder von Frankreich beherrscht wird. Ein unheimlicher circulus vitiosus, den aber der Druck der Tatsachen eines Tages sprengen wird.

Der Kontrollauschuß über die Zollunion

„Prüfung zur Zeit nicht notwendig“

Wien, 15. Mai. Der Kontrollauschuß für die österreichische Völkervereinigung hat am Freitag die grundsätzliche Frage erörtert, inwieweit eine Zollunion die von der österreichischen Regierung für die Völkervereinigung verpfändeten Zolltarife und das Tabakmonopol berührt.

In den Verhandlungen hat sich der Ausschuss, in dem die acht Signatarstaaten des zweiten Genfer Protokolls, England, Frankreich, Italien, die Tschechoslowakei, Belgien, Holland, Schweden und Dänemark vertreten sind, auf den Standpunkt gestellt, daß der Kontrollauschuß grundsätzlich für die Beibehaltung dieser Frage zuständig sei. Da jedoch zunächst lediglich ein Protokoll über den Abschluß einer künftigen Zollunion zwischen Deutschland und Österreich, nicht jedoch bereits eine fertige Zollunion vorliege, sei eine Prüfung, wie weit das gegenwärtige deutsch-österreichische Zollprotokoll die verpfändeten österreichischen Zolltarife berühre, zur Zeit nicht notwendig.

Erörtert wird jedoch die Frage, ob der Kontrollauschuß grundsätzlich die Möglichkeit ausarbeiten soll, die bei einer Zollunion Österreichs berücksichtigt werden müßten, um eine Entwertung der für die Völkervereinigung garantierten Pfländer zu vermeiden, oder ob er sich die Prüfung eines Zollabkommens Österreichs vor der endgültigen Ratifizierung vorbehalten soll. In unrichtigten Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß der Kontrollauschuß

Keine unmittelbaren Einwirkungsmöglichkeiten auf die österreichische Regierung

in dieser Frage besteht. Sollte Österreich eine Zollunion mit einem anderen Staate abschließen, so könnte in diesem Abkommen bereits eine Klausel vorgesehen werden, nach der die für den Dienst der Völkervereinigung notwendigen Beiträge, die bisher insgesamt 60 Millionen Schilling ausmachten, alljährlich im voraus der V.Z. überwiesen werden. Da die gegenwärtigen Einnahmen aus dem österreichischen Tabakmonopol und den Zöllen des Versuchs des Zinsendienstes der Völkervereinigung betragen, würde damit den von dem Kontrollauschuß geltend gemachten Forderungen Rechnung getragen sein. — Die Verhandlung des Kontrollauschusses über die Frage der Zollunion werde spätestens am Sonnabend abgeschlossen werden.

Italienische Kombinationen

Rom, 15. Mai. Die Haltung der italienischen Regierung gegenüber dem in Genf zur Erörterung stehenden Plan der deutsch-österreichischen Zollunion ist immer noch nicht ganz durchsichtig. Ueber die Unterredung zwischen Curtius und Grandi geben die italienischen Blätter keinen näheren Aufschluß. Bemerkenswert ist allein der Kommentar von Waida, der im „Giornale d'Italia“ vermeldet, daß die deutsche Abordnung hinsichtlich der Zollunion eine unmissverständliche Haltung beibehalte und die Zollunion als eine vollendete Tatsache ansehe, von der es kein Zurück mehr gebe.

Nicht aber könne man sagen, daß dieselbe Unmissverständlichkeit die österreichische Abordnung beherrsche.

Aus welchen Anzeichen Waida dies glaubt schließen zu können, ist schwer zu sagen. Er sagt, die Tatsache, daß nach den vorausgegangenen Verhandlungen Italiens mit Ungarn und mit Österreich nun auch zwischen Österreich und Ungarn ein Vertrag paraphiert worden sei, dessen endgültiger Wortlaut von den beteiligten Abordnungen im Einklang mit der italienischen Abordnung aufgesetzt werde, beweise, daß die italienische Aktion weitere Kreise zu ziehen beginne und

daß sich Österreich noch nicht endgültig durch die deutsch-österreichische Zollunion gebunden fühle.

Waida stellt es also so dar, als ob der Dreiecksvertrag Österreich-Ungarn-Italien im vollendeten Gegenfalle zur deutsch-österreichischen Zollunion stünde. Demgegenüber darf angenommen werden, daß die Handelsvertragsverhandlungen Österreichs gerade umgekehrt im Hinblick auf die geplante Zollunion mit dem Reich erfolglos, zumal die Zollunion von vornherein niemals die Schaffung eines antarktischen deutsch-österreichischen Wirtschaftsgebietes zum Ziele hatte.

Freundliche Pariser Pressestimmen für Briand

Paris, 15. Mai. In der französischen Reichspresse ist seit dem Ministerrat vom Donnerstag und dem bei dieser Gelegenheit von Briand eingereichten Rücktrittsgesuch ein unerfennbarer Umschwung eingetreten.

Die Aussicht, einen Mann vom Dual d'Orsen verschwinden zu sehen, der es fertig gebracht hat, während sechs langer Jahre die imperialistische französische Politik unter den Farben des verständnisvollen Frankreich zu betreiben, das jederzeit bereit gewesen sei, um des lieben Friedens willen alle nur möglichen Zugeständnisse zu machen, hat die bisher am feindslichsten eingestellten Blätter zu vorläufiger Ueberlegung veranlaßt. Die Angriffe, die man bisher täglich in der chauvinistischen Presse gegen Briand feststellen konnte, haben plötzlich einem ungewohnt gemäßigten Ton Platz gemacht.

Man versucht, jede Mißstimmung zu beseitigen.

Da man sich augenscheinlich darüber klar geworden ist, daß kaum ein anderer französischer Staatsmann nicht nur in Frankreich selbst, sondern vor allem auch in den Staaten, die im französischen Rhythmus schwimmen, über das Ansehen verfügt, das Briand genießt.

Die ersten Kommentare, die die Blätter den bevorstehenden Ereignissen in Wien widmen, zeugen von einer absoluten Einigkeit über die Aufgabe, die der französischen Abordnung zufällt. Man unterstreicht den politischen Mut und das Pflichtbewußtsein Briands gegenüber seinem Vaterlande, das darin zum Ausdruck kommt, daß er trotz der schweren Niederlage in Versailles die Interessen Frankreichs über die persönlichen Gefühle gestellt habe.

Die Sowjetdelegation in Genf

Genf, 15. Mai. Der sowjetrussische Außenminister Litwinow ist am Freitagmorgen an der Spitze einer größeren Abordnung in Genf eingetroffen. Die Schweizer Polizeibehörden haben zur Bewachung der sowjetrussischen Vertreter außergewöhnliche Sicherheitsmaß-

nahmen getroffen. Das Hotel Metropole wird innen und außen von zahlreichen Sicherheitsbeamten bewacht.

Österreich vor einer innerpolitischen Krise?

Wien, 15. Mai. Der Entschluß der Regierung, der Kreditanstalt in ausgiebiger Weise zu Hilfe zu kommen, hat zwar die österreichische Wirtschaft vor einer Katastrophe bewahrt, die innerpolitische Lage jedoch wesentlich verschlechtert. Wie bekannt, spielt in dem Sparprogramm der Regierung die Sonderbesteuerung der Besoldeten in irgendeiner Form eine maßgebende Rolle. Die Verhandlungen darüber haben sich in letzter Zeit immer schwieriger gestaltet. Die Tatsache, daß es notwendig war, von Staats wegen für die Kreditanstalt nicht nur fast 50 Millionen Schilling zur Erwerbung neuer Aktien aufzuwenden, sondern auch den Instituten über 41 Millionen Schilling zur Deckung des Verlustes statt zu schenken, hat jetzt in den Verhandlungen alle Hindernisse so vergrößert, daß eine kritische Suspension der innerpolitischen Lage im Laufe der nächsten Woche im Bereiche der Möglichkeit steht.

Das Programm für die Chequers-Konferenz

London, 15. Mai. Das Programm für den Besuch des deutschen Reichsfinanziers und des Reichsaussenministers in Chequers ist jetzt so gut wie fertiggestellt, wenn vielleicht auch noch einige Einzelheiten einer Abänderung unterworfen sein werden. Die beiden deutschen Staatsmänner werden am 5. Juni in London eintreffen. Nach am Abend desselben Tages findet ihnen zu Ehren ein Bankett im Foreign Office statt, und am folgenden Tage begibt sich die Delegation nach Chequers, wo sie am nächsten Morgen eintreffen werden. Der Reichsaussenminister verläßt Chequers wieder am Sonntagmorgen. Am Montag gibt die englisch-deutsche Vereinigung der deutschen Staatsmänner ein Frühstück. Am Nachmittag findet ein Tee und Empfang im Institut für Auswärtige Angelegenheiten statt, und am Abend gibt der deutsche Botschafter ein offizielles Bankett auf der deutschen Botschaft, zu dem die Mitglieder der britischen Regierung, die Führer der Oppositionsparteien und die höchsten Beamten des Foreign Office mit ihren Damen geladen sind. Am Dienstag fährt der Reichsaussenminister und der Reichsaussenminister über Southampton nach Deutschland zurück.

Millionenleihe der Tschechei

Berlin, 15. Mai. Die tschechische Finanzverwaltung hat sich mit Rücksicht auf den ungünstigen Stand der Staatsfinanzen entschlossen, ein Geleis vorzulegen, durch das die Regierung ermächtigt werden soll, bis zu 200 Mill. Kronen eine neue Anleihe aufzuliegen. Das würde einem Betrag von etwa 75 Mill. Dollar entsprechen. Zur Sicherstellung der Anleihe wird die Verpfändung des Tabakmonopols angeboten.

Eröffnung der Stockholmer Luftfahrt-Ausstellung

Von unserem Korrespondenten in Stockholm

Stockholm, 15. Mai.

Die Stockholmer Luftfahrt-Ausstellung ist heute eröffnet worden. Sie begann mit der feierlichen Enthüllung des neuen Fliegermonuments durch den Prinzen Karl von Schweden. Vor über zehn Jahren wurde schon der Beschluss gefasst, die gefallenen schwedischen Flieger zu ehren. Das Monument, das jetzt endlich errichtet werden konnte, steht an einem der schönsten Plätze der Stadt Stockholm. Auf einem Podium aus schwarzem Marmor ruht ein von dem schwedischen Bildhauer Willes geschaffenes Adler, der den Flügel zum Fluge spannt. Am Enthüllungstage wurden in einer Urne Medaillen mit den Namen der gefallenen Flieger niedergelegt.

Die eigentliche Ausstellung liegt an dem schön gelegenen Wasserlaufhafen Stockholms. Sie ist im Beisein des Königs vom Prinzen Karl eröffnet worden, der alle Erbköniglichen feierlich begrüßte und der Ausstellungslitung den Dank aussprach.

Wenn sich die Stockholmer Ausstellung in ihrem Umfang, der den Mitteln des Landes angepaßt ist, auch nicht mit den großen internationalen Ausstellungen des Kontinents messen kann, so gibt sie doch auf verhältnismäßig kleinem Raum einen

ausgezeichneten Ueberblick über den heutigen Stand der Flugtechnik.

Während die zivile Fliegerei international vertreten ist, kann die militärische naturgemäß nur schwedische und finnische Flugzeuge ausstellen.

Die deutsche Abteilung steht unter der Leitung des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrtindustrie. Vertreter sind die Albatroswerke mit Modellen, die Argus GmbH. mit luftgefüllten Motoren, die Alcantawerke mit Instrumenten, die Dornierwerke mit Modellen. Die angelegentlichste nicht trübende „Ente“ der Hode-Wulfwerke wird wohl erst später erscheinen. Die Firma Heine stellt Propeller aus. Die Junkerswerke stellen ihr Junior-Flugzeug aus. Heinkel-Werke zeigen ihr neuestes Amphibienflugzeug, Junkersmotoren aus, die mit der großen Krone, dem Hochleistungs-Flugzeug, zur Stelle. Auch die Alcantawerke sind mit ihrem Leichtflugzeug ausgestellt. Siemens & Halske stellen eine ganze Serie von Motoren aus. Die schwedische Svenska Gesellschaft bringt eine reichhaltige Auswahl von Instrumenten und Scheinwerfern usw. zur Schau.

In der schwedischen Abteilung interessieren besonders Spezialgebiete, wovon die automatische Feuererlöschungen und Spezialkonstruktionen zu nennen sind neben dem interessanten Baumaterial der Zukunft, dem falligewalsten und gebärteten Stahl von Sandviken, wo auch der neue Weltrekord auf diesem Gebiet aufgestellt ist: ein fast gewaltiges und gebärtetes Stahlband von der Breite von 80 Zentimeter.

Die schwedische Ausstellungslitung hofft, daß die Ausstellung das Interesse für das Flugwesen in Skandinavien

Die Brauns-Kommission wieder an der Arbeit

Berlin, 15. Mai. Am Freitag ist die vom früheren Reichsarbeitsminister Brauns geführte Sachverständigenkommission für die Ausarbeitung von Maßnahmen gegen die Erwerbslosigkeit zu einem bis zum Dienstag kommenden Woche dauernden Sitzungsabschnitt zusammengetreten. Das Arbeitsprogramm umfaßt weitere Teilfragen aus dem Arbeitslosenproblem. Besonders will man sich mit der Zusammenlegung der Wohlfahrtsverbände und Arbeitslosenvereine beschäftigen, ferner die Eingliederung oder Umschulung der Saisonarbeiter und der generellen Regelung der Arbeitslosenversicherung befassen. Nach Informationen aus unrichtigten Kreisen ist es der Kommission bisher unmöglich, einen Termin für den Abschluß ihrer Arbeiten bekanntzugeben. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil die Reichsregierung den Wunsch hat, eventuell erforderliche neue Notverordnungen noch vor der geplanten Englandreise des Reichskanzlers zu erlassen.

Zusammenarbeit zwischen Volk und Reichsbahn

Berlin, 15. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Deutsche Reichsbahn mitteilt, hat sich das im Juni 1929 mit der Reichspost geschlossene Abkommen über die Regelung des Personen- und Güterkraftverkehrs über Land bewährt. Die Reichsbahn betreibt gemeinsam mit der Reichspost zur Zeit 51 Kraftfahrlinien mit einer Streckenlänge von 1223 Kilometern. Im Güterverkehr ist eine beträchtliche Verfüng noch nicht erreicht worden. Begehrte Maßnahmen sind, wie die Reichsbahn betont, unerlässlich.

Die landwirtschaftliche Einheitssteuer in Kraft gesetzt

Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der Reichsfinanzminister hat die landwirtschaftliche Einheitssteuer bereits für das Rechnungsjahr 1931 in Kraft gesetzt. Infolgedessen sind Steuerpflichtige, die zuletzt mit Reineinkünften aus landwirtschaftlichem, forstwirtschaftlichem und gärtnerischem Vermögen von nicht mehr als 6000 Mark veranlagt worden sind und die Einkünfte anderer Art nicht oder im Betrage von weniger als 1000 Mark bezogen haben, von den Einkommensteuervorauszahlungen erkmaltig am 15. Mai 1931 befreit. Steuerpflichtige, bei denen die landwirtschaftlichen Reineinkünfte mehr als 6000 Mark oder bei denen die Einkünfte anderer Art 1000 Mark oder mehr betragen haben, wird der auf die ersten 6000 Mark des landwirtschaftlichen Einkommens entfallende Teilbetrag der Vorauszahlungen nach näherer Mitteilung des Finanzamtes gesundet. Pfllichtige, denen eine Mitteilung bis zum 8. Juni 1931 nicht zugegangen ist, haben die Vorauszahlungen in der bisherigen Höhe bis 15. Juni 1931 zu leisten.

Auslandsinstitut und Auswanderungspolitik

Stuttgart, 15. Mai. Der wirtschaftliche Beirat des Deutschen Auslandsinstituts trat heute unter dem Vorsitz von Geheimrat Rastl vom Reichsverband der Deutschen Industrie zusammen. Unter den Anwesenden waren Vertreter fast aller europäischen und zahlreicher überseeischer Auslandsdeutschtumsgebiete, sowie von Reichsbehörden, Länderbehörden, konsularischen, wirtschaftlichen, kulturellen und Deutschstums-Organisationen Deutschlands und Österreichs. Der Vorsitzende betonte einleitend die Wichtigkeit des zur Verhandlung stehenden Problems einer geordneten Auswanderungspolitik für Gegenwart und Zukunft des gesamten deutschen Volkes. Dieses Problem wurde dann in einem Referat von Generalmajor Dr. Wanner behandelt.

170 reichsdeutsche Journalisten in Wien

Wien, 15. Mai. Zur Begrüßung der heute zur Teilnahme an der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse hier eingetroffenen über 170 Kollegen gab die Organisation der Wiener Presse einen Empfangsabend, an dem der deutsche Gesandte Dr. Reich sowie Vertreter der österreichischen Regierung teilnahmen.

stärken wird. Die wichtigste Verbindung der Hauptstadt mit dem Kontinent (Stockholm-Malmö) wird ja nur während weniger Sommermonate belassen. Das wellenartige Land könnte also einen Ausbau des Anschlusses an die großen Fluglinien des Kontinents brauchen. So gibt die Stockholmer Ausstellung einen erhellenden Eindruck, was Schweden auf dem Gebiete der Flugtechnik schon erreicht hat — und was noch zu erreichen ist.

Die Eröffnung des „Difseejahres 1931“

Oslo, 15. Mai. Im hiesigen Staatstheater fand heute vormittag die feierliche Eröffnung des „Difseejahres 1931“ statt. Als Vertreter der Reichsregierung ergriff nach der Begrüßung durch Bürgermeister Kowal Reichswehrminister von Guérard das Wort, um die Grüße der Reichsregierung zu überbringen. Der Minister gedachte dabei u. a. mit Worten der Trauer des abgetretenen deutschen Landes an der Ostsee in der Nord- und Ostmark,

insbesondere der Stadt Wemmel, der ältesten deutschen Siedlung am Rande der Biskops Öfse, die in diesem Jahre die Feier ihrer 700jährigen Jubeljahre feiert zu Ehren und zu dem Deutschen Reich hätte begeben können.

Der Minister erinnerte dann daran, daß es vor kurzem gelungen sei, gemeinsam mit Schweden einen Weg zu finden, um Rügen durch einen festen Eisenbahn- und Straßenbaum mit dem Festlande zu verbinden. Wir hoffen, sagte der Minister, durch diese Verbesserung Deutschland und die skandinavischen Länder erneut enger zusammen zu bringen. Der Minister schloß mit einem Dank an Videt, seinen Senat und alle beteiligten Persönlichkeiten für die Förderung der Sache der Ostsee.

Englischer Fliegerbesuch in Berlin

Berlin, 15. Mai. Um 15.55 Uhr ist auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof das erste der zu dem Besuche in Deutschland eintreffenden englischen Flugzeuge, aus London kommend, gelandet. An Bord befinden sich Commander Gullfoyle und der Fliegeroffizier Daman. Ein zweites Flugzeug, mit Captain Blackburne an Bord, mußte bei Deblsfelde eine Notlandung vornehmen, wobei es leicht beschädigt wurde.

Chinas Verfassung ab 1. Juni in Kraft

Nanking, 15. Mai. Die Nationalversammlung hat heute, einer Anregung des Präsidenten der Nationalregierung, Tschang Keischek, folgend, eine Resolution angenommen, die die provisorische Verfassung der „Ewigen Republik China“ ab 1. Juni in Kraft setzt.